

### Schenefelder Tageblatt 11.04.2025



Über Unterstützung im Ehrenamt freuen sich Bärbel Guttke-Leich (links), Rüdiger Schmidt und Susanne Eggert vom Freiwilligen Forum Schenefeld immer. Sina Maciejewski

„Das sind Menschen wie du und ich“

### **25 Jahre Freiwilligen Forum Schenefelder helfen Schenefeldern: Unterstützung in fast jeder Alltagslage**

*Sina Maciejewski*

Schenefeld Es funktioniert wie eine Nachbarschaftshilfe: Das Freiwilligen Forum Schenefeld vernetzt ehrenamtliche Helfer mit Menschen, die Hilfe brauchen. Und das seit 25 Jahren. Dabei ist es egal, ob ein Kind seine Hausaufgaben nicht alleine schafft, ein Geflüchteter Deutsch lernen möchte oder eine ältere Person Hilfe beim Einkaufen benötigt. Unter den 40 aktiven Freiwilligen findet sich für beinahe jeden Topf ein Deckel. Bärbel Guttke-Leich ist seit 2007 dabei. Frisch in der Rente fragte sie sich, was sie mit all ihrer Freizeit anfangen soll. „Nur Haushalt und Garten, das war mir zu langweilig“, sagt die Schenefelderin und fragte sich selbst: „Was machst du nun?“ Die Freiwilligenarbeit gab ihr nicht nur ein Gerüst im plötzlich frei gestaltbaren Alltag. Sie knüpfte auch neue Kontakte. „Ich habe zwar immer in Schenefeld gewohnt, aber in Hamburg gearbeitet. Erst durch das Forum habe ich die Stadt kennengelernt, und die Menschen.“ Auf dem Markt wird die Rentnerin heute begrüßt – von Freiwilligen, aber auch von Menschen, die durch das Forum Hilfe erhalten haben. Genauso geht es Rüdiger Schmidt, ebenfalls Teammitglied: Zu berufstätigen Zeiten hatte er wenig Sozialkontakte. Das ist heute anders. Seine Berufserfahrungen in der IT-Branche führte zum Schlüsselmoment für das Ehrenamt: 2009 baute er in der Gorch-Fock-Grundschule den damals neuen Computerraum mit auf.

#### **Unterstützung gerade für Ältere**

Weil die Lehrerin technisch nicht so bewandert war, installierte er Software und erklärte, wie man die neuen PCs verwendet. Bis 2017 betreute er das Projekt und er leitet auch heute noch die Schach-AG an der Schule. „Neben Hausaufgabenhilfen melden sich aber hauptsächlich ältere Menschen und bitten um Unterstützung“, so Guttke-Leich. Ein Beistand beim Einkaufen, weil man so wackelig auf den Beinen ist, eine Begleitung zum Arzttermin, ein gemeinsames Kaffeetrinken: Das Forum vermittelt für jedes Hilfesuchende die richtige Person. In 18 Jahren Tätigkeit hat Guttke-Leich schon einiges erlebt, viele gute Matches gefunden. „Da sind viele Highlights dabei“, sagt sie. „Das Doofe ist nur: Irgendwann sterben die Highlights weg.“ Wie in allen Vereinen spielt auch beim Freiwilligen Forum Überalterung eine Rolle – sowohl im Team als auch bei den Hilfesuchenden. „Die Jüngeren arbeiten meist noch und haben nicht genug Zeit für ein Ehrenamt“, weiß sie. Schwierige Zeiten durchlief das Team auch, als Gründerin Ingrid Köhler-Krüger in die Ehrenamts-Rente ging. „Es war schwierig, das Team aufrechtzuerhalten“, sagt Guttke-Leich. Das war 2013. Erst als Köhler-Krügers Nachfolgerin Susanne Eggert als hauptamtliche Sozialberaterin die Nachfolge übernahm, pendelten sich die Abläufe ein. „Anfangs waren wir zu hundert Prozent irritiert voneinander, wir sind eben alle Persönlichkeiten“, lacht Eggert. „Mittlerweile arbeiten wir wirklich gut zusammen, wie ein Zahnrad.“

#### **Perfect Matches und Kreativität**

Die Sozialberaterin leitet Fälle, für die das Sozialamt nicht die richtige Anlaufstelle ist, an das Forum weiter. Wie in dem Fall, in dem eine alleinstehende Mutter ohne familiären Rückhalt Unterstützung suchte. „Wenn die

alleinerziehende Mutter auf einen Elternabend geht, muss jemand auf das Kind aufpassen“, erzählt Eggert. „Wir haben da ein nettes Match gefunden, eine ältere Dame, die nun quasi ein Oma-Ersatz ist.“

Auch mit eigenen Ideen können die Leute an die ehrenamtliche Gruppe herantreten. „Jemand hat sich angeboten, eine Lachyoga-Gruppe zu eröffnen“, sagt Eggert. Beim Lachen auf Kommando hat sie selbst schon teilgenommen und findet: Es bringt etwas.

Die Jubiläumsfeier zum 20-Jährigen musste coronabedingt ausfallen. Dafür soll am heutigen Freitagvormittag im Rathaus gefeiert werden: 25 Jahre Schenefelder helfen Schenefeldern. Einbringen kann sich jeder. Guttke-Leich sagt: „Unsere Ehrenamtler, das sind Menschen wie du und ich, die Lust haben, etwas zu bewegen.“

## Hamburger Abendblatt / Pinneberg

### Gesetzliche Rente könnte unbezahlbar werden

Union und SPD versprechen mehr Leistungen und lassen offen, wie eine Rentenreform aussehen könnte. Der Druck auf das System steigt

Berlin Auf die Rentner und Arbeitnehmer in Deutschland kommen in den nächsten Jahren womöglich doch weitreichende Reformen und Einschnitte bei der Alterssicherung zu. Zwar sieht der am Mittwoch vorgestellte Koalitionsvertrag von Union und SPD vorerst eine Sicherung des Rentenniveaus bei 48 Prozent bis 2031 vor, die Mütterrente soll noch einmal ausgeweitet werden. Der abschlagsfreie Renteneintritt nach 45 Beitragsjahren („Rente mit 63“) soll bleiben. Schwarz und Rot stellen zugleich höhere Bundeszuschüsse für die Rentenversicherung in Aussicht.

Die künftigen Regierungspartner haben aber auch verabredet, zum Ende der Wahlperiode „gegebenenfalls weitere Maßnahmen zu ergreifen“, um die Beitragssätze und den Bundeszuschuss bezahlbar zu halten. Das ist eine sehr offene Formulierung, die eine weitere Anhebung des Renteneintrittsalters oder höhere Belastungen für die Beitragszahler nicht ausschließt. Eine neue Expertenkommission soll sich grundlegende Gedanken über die weitere Sicherung der Rente machen, auch bei der Kranken- und Pflegeversicherung ist das geplant.

Der designierte Kanzler Friedrich Merz (CDU) verteidigte das Vorgehen. Union und SPD hätten die feste Absicht, die Sozialsysteme zukunftsfest zu machen. „Sie können in einer Koalitionsverhandlung nicht eine solche grundlegende Reform verabschieden“, sagte er am Mittwochabend im ZDF. Merz betonte: „Es muss gut, richtig, solide, verlässlich sein.“ Die Reformkommissionen sollen unmittelbar nach dem Antritt der neuen Regierung berufen werden.

Die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland gerät finanziell zunehmend unter Druck. Grund ist der demografische Wandel – die geburtenstarken Babyboomer-Jahrgänge gegen jetzt nach und nach in den Ruhestand, zu wenig Junge treten ins Erwerbsleben ein. Damit stehen tendenziell immer mehr Rentnern immer weniger Beitragszahler gegenüber. Die Geburtenrate in Deutschland ist niedrig. Gleichzeitig werden die Menschen immer älter, beziehen also auch länger Rente. „Im Jahr 2022 standen in Deutschland einer Person im Alter ab 65 Jahren rund drei Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren gegenüber. Etwa ab dem Jahr 2040 dürften es nur noch zwei Personen sein“, heißt es in einem Gutachten der Wirtschaftsweisen aus dem vorvergangenen Jahr.

Riesige Steuersummen fließen schon jetzt in Rentenversicherung

Wegen des robusten Arbeitsmarkts ist es lange Zeit gelungen, den Beitragssatz zur Rentenversicherung bei 18,6 Prozent des Bruttolohns zu halten. Es ist aber damit zu rechnen, dass der Satz mittelfristig in mehreren Schritten auf deutlich über 20 Prozent steigen wird. Wie stark die Steigerungen ausfallen werden, hängt maßgeblich von